

Impronauten

Aufführung vom 1. Mai 2013 in Hünenberg, ZG
Artikel in *Neue Zuger Zeitung* vom 7. Mai 2013

Eine amüsante Uraufführung

HÜNENBERG Für die 220 Jugendlichen und die Lehrer wurde das Improvisationstheater zu einem Leckerbissen.

Rund 220 Jugendliche der Schule Hünenberg mit ihren Lehrern durften am Mittwochmorgen eine amüsante Uraufführung miterleben. Szenen entstanden aus den Ideen des Publikums, und die Spieler entführten den ganzen Saal in verschiedenste Geschichten hinein. Für die Lehrpersonen gab es sicher einige Inputs, solch eine Art von Theater auch einmal im Unterricht mit den Schülern auszuprobieren.

Mit einer kleinen Aufwärmphase startete der Theaterbesucher, während das Publikum sich im Saal bewegen musste. Auch die Stimmen wurden getestet, so durften alle ihre Lieblingsmusik oder den Namen des Nachbarn rufen, oder es wurde das Klatschen geübt.

Nun konnte es beginnen

Der Regisseur holte einen Pulli, Mützen und einen Schuh aus dem Publikum, und die Jugendlichen durften entscheiden, zu welchem Gegenstand das erste Stück gespielt wurde. Die Hünenberger entschieden sich für den Schuh von Agilles Jost, und die fünf Akteure benutzten den Schuh auf verschiedenste Weise, was alle Besucher im Saal zum Lachen brachte. Ein zweites Stück handelte auf dem Friedhof, weil ein Schüler das Wort Zombie nach vorne gerufen hatte. Auf ganz witzige Weise improvisierten die Künstler Szenen mit Ausdrücken, welche gewünscht wurden.

Ein kleiner Krimi, welcher auf unserem Schulhausareal spielte, durfte natürlich auch nicht fehlen: So entschied jemand, dass die Tatwaffe eine Steinschleuder sein soll, der Tatort wurde das Lehrer-WC, und ein Mars spielte auch noch eine entscheidende Rolle. Voller Spannung waren die Augen auf die Akteure der Bühne gerichtet, und es wurde innig



Die Impronauten hatten das Publikum im Griff.

PD

geklatscht, als der Fall gelöst war. Zwischen durch wurde eine Geschichte simultan in die Gebärdensprache übersetzt, was auch unglaublich die Lachmuskeln reizte. Das Abc-Stück war eine besondere Herausforderung für die Impronauten, denn jeder Satz begann immer mit dem nächsten Buchstaben vom Alphabet zu einem Thema. Mit viel Schalk und Witz verzauberten die spielfreudigen Theaterleute alle Teilnehmer bis nach China, und sogar die Sprache tönte täuschend echt – oder plötzlich war es die Zukunft, weit weg zwischen Erde und Planeten, viele Lichtjahre entfernt. Ein schönes Stichwort aus dem Publikum war «Mittwochnachmittag frei», was auf verschiedenste Weise gespielt wurde.

Wünsche ernst genommen

Als besonderer Höhepunkt entpuppte sich das Stück mit verschiedenster Musik auf einer CD-Taufe, welche sich dem Thema Sex widmete. Tja, das Wort kam ebenfalls aus dem Publikum, und was damit alles gespielt wurde, war hinreissend, einfach witzig. Der Pianist improvisierte in die Musikrichtungen hinein,

welche gewünscht wurden, und die Schauspieler erfanden Text und Geschichten dazu. So wurde ein fantastischer Rap gesprochen, ein lustiger Ländler zum Thema Nacktwandern gesungen, ein Reggae, ein Schlager oder eine Oper wurden vorgetragen. Wahrscheinlich haben die meisten Jugendlichen gespürt, dass die Impronauten gewaltig viele Ideen in kürzester Zeit herbeiziehen, dass sie unglaublich redegewandt waren – und die Spielfreude in ihrer Arbeit ein ständiger Begleiter bleibt. Sie haben während der ganzen Aufführung die Wünsche der Jugendlichen ernst genommen, was sehr beeindruckend war.

Für dieses besondere Erlebnis möchte sich die Schule bei der Gemeinde und dem Kanton und auch bei den Impronauten herzlich bedanken, denn solche Kultur wäre ohne Unterstützung kaum durchführbar. Nun sind die Schüler mit Ideen und gutem Theater an der Reihe. Improvisieren ist lustig, und professionelle Vorbilder haben sie ja nun gesehen und erlebt.

FÜR DIE LEHRERSCHAFT:
MARTIN TIZIANI, OBERSTUFENLEHRER